

**An die
Mitglieder der Vollversammlung**

Burgstr. 4
80331 München
Telefon 233-21075
Telefax: 233-21266
Geschäftsstellenleitung
Herr Schweppe
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Datum
04.03.2020

**Protokoll der zwölften Vollversammlung des Behindertenbeirats
am 06.12.2019 im Rathaus, großer Sitzungssaal**

1. Begrüßung und Eröffnung

Herr Oswald Utz, Vorstandsmitglied und ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München, eröffnet die zwölfte Vollversammlung des Behindertenbeirats.

Wahl der Sitzungsleitung:

Auf Vorschlag von Herrn Utz wählt die Vollversammlung Frau Nadja Rackwitz-Ziegler und Herrn Johannes Messerschmid zur Sitzungsleitung.

Anschließend begrüßt Frau Cornelia von Pappenheim für den Vorstand die Anwesenden und übergibt an Frau Bürgermeisterin Christine Strobl für das Grußwort.

Frau Bürgermeisterin Strobl bedankt sich, auch im Namen der Stadträtinnen und Stadträte, beim Behindertenbeirat für die hervorragende Lobbyarbeit und die konstruktiven Vorschläge im vergangenen Jahr. Sie freut sich auch über die Anwesenheit des Behindertenbeauftragten der bayerischen Staatsregierung, Herrn Holger Kiesel, da es auch sehr wichtig ist, dass sich Gemeinden und Städte mit der Landesebene austauschen. Kommunen können viel tun, aber das Zusammenwirken mit der Landes- und Bundesebene ist ebenfalls wichtig.

Am 10. April diesen Jahres wurden die Maßnahmen des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in München verabschiedet. Die Vollversammlung des Behindertenbeirats hat letztes Jahr einen Antrag an die Verwaltung und den Stadtrat gestellt, in dem einstimmig gefordert wurde, dass alle Maßnahmen des 2. Aktionsplans mit ausreichenden finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet wird. Es ist gelungen, dass nun 34 Maßnahmen umgesetzt werden und auch mit den entsprechenden Ressourcen ausgestattet sind. Frau



Bürgermeisterin Strobl bedankt sich beim Behindertenbeirat für die Begleitung und Mitarbeit. Ebenfalls geht ein Dank an die Verwaltung. Nun beginnt die Umsetzung des Maßnahmenpakets und Frau Bürgermeisterin Strobl geht davon aus, dass damit Verbesserungen für die Menschen mit Behinderungen in München erreicht werden. Anfang Januar wird der 2. Münchner Aktionsplan der Presse vorgestellt. Eine Maßnahme des 2. Aktionsplans sind die Rollstuhltaxis. Diese wurden in der Vergangenheit oft gefordert. Für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, die sich aus ihrem Stuhl nicht umsetzen können, sind gängige Taxis nicht nutzbar. Durch ein Förderprogramm soll der Umbau von Großraumtaxis zu rollstuhlgerechten Fahrzeugen erreicht werden. Über einen Zeitraum von drei Jahren sollen etwa zehn Wagen pro Jahr umgerüstet werden können. Das Programm soll von 2020 bis 2022 laufen. Dafür wird die Landeshauptstadt München 300 000 Euro zur Verfügung stellen.

Ein weiteres Thema ist die Wegeleitung in den U-Bahnhöfen. Mit dieser Maßnahme sollen die U-Bahnhöfe neu beschildert werden, damit unter anderem Rolltreppen, Aufzüge und Rampen besser zu finden sind. Die Schilder werden größer gestaltet und so beschriftet, dass sie auch von Menschen mit Lernschwierigkeiten besser verstanden werden. Der U-Bahnhof Königsplatz wurde bereits umgestaltet und im Rahmen einer Testphase von verschiedenen Personengruppen begangen. Dazu gehören Menschen unterschiedlichen Alters, Menschen mit Mobilitätseinschränkung, kognitiver Einschränkung oder Sehbehinderung sowie Fahrgäste ohne Einschränkungen, die ortsunkundig sind. Nach einem zweiten Testbahnhof und nach Abstimmung mit dem Behindertenbeirat, Facharbeitskreis Mobilität, soll die Umrüstung weiterer U-Bahnhöfe mit den neuen Schildern beginnen. Hierfür stellt die Landeshauptstadt München 1,4 Millionen Euro bereit.

Auch im Bereich Bildung gibt es Maßnahmen. So werden zum Beispiel an zwei Modellstandorten die Freiflächen von Ganztagsgrundschulen umgestaltet, damit sie für alle nutzbar sind.

Im Bereich des Wohnungsumbaus wird es ein neues Investitionszuschussprogramm geben. Die Stadt wird hier Zuschüsse von drei Millionen Euro ausreichen.

Frau Bürgermeisterin Strobl bedankt sich für die Mitarbeit beim Thema Freiham – ein inklusiver Stadtteil. Vor Kurzem wurden dort die Schulen eröffnet. In allen Schulen gibt es Inklusionsräume. Es gibt noch einiges zu tun, noch ist nicht alles so wie man sich das vorstellt. Die Aufgabe war sehr umfangreich.

Außerdem wird in Freiham eine Straße nach Ute Strittmatter benannt, eine Kämpferin für die Rechte von Frauen mit Behinderungen. Die Straße wird im nächsten Jahr eingeweiht.

Die Mitglieder des Behindertenbeirats haben sich intensiv damit auseinandergesetzt, München zu einer inklusiven Stadt zu machen. Viele Schritte sind schon gegangen, aber es gibt noch viel zu tun, vieles muss noch praktisch umgesetzt werden.

Die Landeshauptstadt München wird weiterhin in dem Bereich tätig sein. Der Stadtrat ist auf die gute Lobbyarbeit, die vielen Vorschläge und Ideen des Behindertenbeirats angewiesen.

Frau Bürgermeisterin Strobl bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und erklärt, dass dies ihre letzte Vollversammlung als Bürgermeisterin sei, da sie zur Kommunalwahl 2020 nicht mehr antreten wird. Sie wünscht den Anwesenden eine gute Veranstaltung und wünscht allen weiterhin viel Mut und Kraft, um auf die Stadt einzuwirken.

Frau Rackwitz-Ziegler bedankt sich bei Frau Bürgermeisterin Strobl und begrüßt anschließend die Anwesenden im Namen des Vorstands.

Verabschiedung der Tagesordnung:

Auf Vorschlag des Vorstands werden TOP 5 und TOP 3 ausgetauscht.

2. Vortrag des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Holger Kiesel

Die Mitschrift des Interviews mit Herrn Kiesel wird dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

Weitere Fragen an Herrn Kiesel können noch bis Mitte Februar an die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats gesendet werden. Diese werden anschließend mit der Bitte um Beantwortung an ihn weiter geleitet.

3. Bekanntgabe der Ergebnisse des Arbeitsschwerpunktes Freiham

Herr Boris Kuhn, Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention berichtet über die Ergebnisse des gemeinsamen Arbeitsschwerpunktes 2019.

Die **Präsentation** wird dem Protokoll als **Anlage 2** angehängt.

Anschließend erläutert Frau Stephanie Hofer, zuständige Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit im Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK, die Entstehungsgeschichte des Kurzfilms „Träum dein Viertel“, der im Anschluss an die Präsentation zum Arbeitsschwerpunkt Freiham gezeigt wird. Den Film hat eine Projektgruppe, bestehend aus dem Behindertenbeauftragten Oswald Utz, Gemeinsam leben lernen e.V., BiB e.V., Lebenshilfe München und Offene Behindertenarbeit – evangelisch in der Region München, produziert. Das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat den Prozess begleitet und finanziert.

Der Film macht Werbung für einen inklusiven Stadtteil, der aber nicht unbedingt Freiham sein muss und somit vielseitig einsetzbar ist.

Das Video soll im ersten Quartal auf verschiedenen Plattformen präsentiert werden. Geplant sind Veröffentlichungen im „Münchner Fenster“, in den Werbeblöcken von Kinos, bei Instagram und auf Facebook. Auf Facebook wird es auch eine Möglichkeit der Beteiligung geben.

Anschließend wird der Film abgespielt.

Frau Rackwitz-Ziegler bedankt sich bei Herrn Kuhn und Frau Hofer.

4. Anträge

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Feststellung der Beschlussfähigkeit wird auf Grundlage der vorliegenden Anwesenheitszahlen vorgenommen. Nach Stand der Zählung der Anwesenheitsliste sind 99 von 209 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung des Behindertenbeirats müssen mindestens 30 % der Stimmberechtigten für die Beschlussfähigkeit anwesend sein; die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben, da 46 % anwesend sind.

Mitgliedsanträge

Es sind keine Aufnahmeanträge von Vereinen oder Organisationen eingegangen.

Antrag des Vorstands: Umsetzung der Forderungen des Behindertenbeirats zu Verbesserungen im 1. Realisierungsabschnitt in Freiham

Frau Rackwitz-Ziegler erläutert den Antrag:

Die Facharbeitskreise des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München haben etliche Forderungen formuliert, die die weiteren Planungen für den Bau des neuen Stadtteil Freiham beeinflussen. Diese Forderungen sollen noch in den 1. Realisierungsabschnitt einfließen und auch im 2. Realisierungsabschnitt berücksichtigt werden. Der Behindertenbeirat fordert den Stadtrat auf, das Planungsreferat zu beauftragen, diese Forderungen an die entsprechenden Referate weiterzuleiten und die Umsetzung der Forderungen zu begleiten.

Begründung:

Die Vollversammlung des Behindertenbeirats hat im Dezember 2018 Freiham zum Jahresthema 2019 gewählt.

Dazu wurden unter anderem viele Sitzungen zum Austausch mit der Verwaltung zum Umsetzungsstand des 1. Realisierungsabschnitts geführt. Wir konnten von einigen sehr guten Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Expertise „Freiham – Ein inklusiver Stadtteil“ erfahren, aber auch Bereiche entdecken, die einer dringenden Korrektur bedürfen. Deshalb haben die Facharbeitskreise des Behindertenbeirats Forderungen ausformuliert, die der Verbesserung und auch Weiterentwicklung der inklusiven Strukturen und Lebensbedingungen der Menschen, die zukünftig in Freiham leben werden, dienen.

Damit Freiham wirklich zu einem herausragenden Planungsbeispiel der Stadt München für einen inklusiven Stadtteil wird, müssen diese Forderungen umgesetzt werden und in die weiteren Planungen für den 2. Bauabschnitt in Freiham einfließen.

Der Antrag wurde allen Mitgliedern fristgerecht zugeleitet.

Ja - Stimmen:	99
Gegenstimmen:	0
Enthaltungen:	0

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

5. Fragen und Anregungen zum Jahresbericht 2018

Zum vorliegenden Jahresbericht 2018 des Behindertenbeirats gibt es folgende Anregungen:

- Die neue Berichtsform ist gut und verständlich
- die Berichte sollten weniger Text beinhalten, damit sie schneller lesbar sind
- Eine Übersetzung des ganzen Jahresberichts in Leichte Sprache wäre gut. Frau Rackwitz-Ziegler erklärt, dass eine Übersetzung des ganzen Jahresberichts in Leichte Sprache zu aufwändig ist. Es gibt aber Überlegungen dazu, zusätzlich weitere zentrale Themen zu übersetzen.

Herr Messerschmid bedankt sich für die Anregungen.

Ergebnisse der Anträge der Vollversammlung 2018:

Antrag des Facharbeitskreises (FAK) Mobilität: City-Bus innerhalb des Altstadt-Rings endlich auf den Weg bringen

Ergebnis: Im Leistungsprogramm MVG 2020 wurde der City-Bus Antrag aus der Vollversammlung 2018 des Behindertenbeirats aufgegriffen. Die MVG begrüßt die Idee eines City-Busses grundsätzlich und hat die Planungen wieder aufgenommen.

Antrag des Vorstands: Konsequente Umsetzung des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK – Keine Maßnahme aus finanziellen Erwägungen fallen lassen

Ergebnis: Am 10.04.2019 wurde die Beschlussvorlage für den 2. Aktionsplan vom Stadtrat beschlossen. 34 Maßnahmen werden umgesetzt.

Danksagung an ehemalige Facharbeitskreisvorsitzende

Der Vorstand bedankt sich bei Frau Kerstin Klingelhöffer (FAK Wohnen) und Herrn Rudi Sack (FAK Wohnen), die beide von Juli 2016 bis Juli 2019 im Vorstand des FAK Wohnen hervorragende Arbeit geleistet haben.

6. Sonstiges

Herr Kuhn informiert darüber, dass die Broschüre zum 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK am 8. Januar 2020 im einem Pressegespräch vorgestellt wird. Die Anwesenden konnten heute vorab bereits ein Exemplar erhalten. Ab dem 8. Januar kann die Broschüre bestellt werden. Dann wird auf www.muenchen-wird-inklusiv.de auch ein barrierefreies PDF zum Herunterladen gestellt.

Frau von Pappenheim nennt wichtige Termine für das Jahr 2020:

- 17. Juli 2020 erste Vollversammlung mit Wahl der/des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
- 27. November 2020 zweite Vollversammlung des Behindertenbeirats
- 05. Februar 2020 Sensibilisierungstag auf dem Marienplatz mit den Spitzenpolitiker*innen der Kommunalwahl

7. Ende der Versammlung und anschließender Imbiss

Frau von Pappenheim bedankt sich für die Teilnahme bei allen Anwesenden, beendet die Sitzung und lädt im Anschluss zu einem kleinen Imbiss ein.